



## Artenschutzprojekt Juchtenkäfer in der Steiermark (Scarabaeidae, Cetoniinae: *Osmoderma eremita* s. l.)

### Ein Naturschutzprojekt der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft

THOMAS FRIESS & WERNER E. HOLZINGER

#### Geschützte Leitart für alte Laubholzbestände

Der Juchtenkäfer oder Eremit, *Osmoderma eremita* (SCOPOLI, 1763), ist eine xylobionte Urwaldreliktart. Ursprüngliche Habitate dieses anspruchsvollen Blatthornkäfers sind totholzreiche Laubholzbestände, insbesondere Auen, wo sich der Käfer in mulmgefüllten Baumhöhlen entwickelt. Mit zunehmender Intensivierung der Kulturlandschaft und der Waldlebensräume ging und geht ein Rückgang seiner Habitate einher. Hauptgefährdungsursachen sind die Umwandlung von Laubmischwäldern in Nadelholzbestände und das Entfernen von Alt- und Totbäumen in der Forst- und Landwirtschaft. Heute lebt dieser Käfer in der Kulturlandschaft Mitteleuropas in Sekundärhabitaten wie alten Streuobstbeständen, markanten Einzelbäumen, Kopfweiden, Alleen und Parks. Der Juchtenkäfer ist sehr an alte, anbrüchige, aber noch lebende Bäume gebunden. Beim Mulm muss es sich um ein fortgeschrittenes Zersetzungsstadium, den sogenannten schwarzen Mulm, handeln. Neben der Größe der Mulmhöhle sind möglichst konstante Feuchtigkeitsbedingungen und Besonnung günstig.

Die Zerstörung seiner natürlichen Habitate sowie die Dezimierung und Degradierung der genannten sekundären Lebensräume und Landschaftselemente in den letzten Jahrzehnten machen den Juchtenkäfer in seinem gesamten Areal zu einer gefährdeten Spezies. In der Europäischen Union ist *Osmoderma eremita* durch die Anhänge II und IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie streng geschützt und eine prioritäre Art des gemeinschaftlichen Naturschutzes. Das beschert der Art eine gewisse „Berühmtheit“, was sich auch in lokalen Medien widerspiegelt: „Seit Jahren behindert der Juchtenkäfer den Umbau des Stuttgarter Bahnhofs.“ (Augsburger Allgemeine, 31.03.2014); „Der Bau der Flüchtlingsunterkunft an der Europastraße könnte sich verzögern, weil dort der Juchtenkäfer gefunden wurde.“ (Schwäbisches Tagblatt, 15.02.2016); „Stoppt ein Käfer die Verbauung?“ (Wiener Bezirksblatt, 16.10.2015).

Der taxonomische Status des Juchtenkäfers ist gegenwärtig noch nicht endgültig geklärt: Neueren Befunden zufolge (vgl. AUDISIO et al. 2007, 2009) handelt es sich möglicherweise um mehrere schwer unterscheidbare Arten, wovon zwei (*O. eremita* s. str. und *O. barnabita* MOTSCHULSKY, 1845) in Österreich vorkommen.

In Österreich findet man die Art von den Pannonischen Flach- und Hügelländern bis in inneralpine Mittelgebirge. Die aktuelle Verbreitung des Eremiten ist nicht ausreichend bekannt (PAILL 2005). Verbreitungsschwerpunkte liegen im nördlichen Ober- und Niederösterreich, in Wien sowie im Süden der Steiermark und in Kärnten (z. B. MITTER 2001, SCHWARZ & AMBACH 2003, PAILL 2005, STRAKA 2009, FRIESS et al. 2013, SCHIED & KLARICA 2015). Aus der Steiermark sind bisher rund 20 Fundstellen aus den südlichen Landesteilen bekannt (KREISSL 1974, ADLBAUER 1980, HOLZER & FRIESS 2001, PAILL & MAIRHUBER 2007).

### **Artenschutzprojekt Juchtenkäfer Steiermark**

Mithilfe geschützter „Flaggschiffarten“, wie dem Juchtenkäfer für alte Laubholzbestände, können die Gefährdung naturnaher Lebensräume und die Bedeutung der angepassten Nutzung der Kulturlandschaft mit Schonung der natürlichen Ressource Biodiversität aufgezeigt werden. Durch Vertragsnaturschutzmaßnahmen mit flankierender Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsbeteiligung kann es gelingen, naturschutzfachlich wertvolle Lebensräume und die dazugehörigen Lebensgemeinschaften zu sichern. Alle diese Aspekte sind im Projekt „Artenschutzprojekt Juchtenkäfer in der Steiermark“ inkludiert.

Die Österreichische Entomologische Gesellschaft wickelt das vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Referat Naturschutz über das Österreichische Programm für ländliche Entwicklung geförderte Projekt ab. Die fachliche Bearbeitung obliegt dem ÖKOTEAM – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung (Graz) – in enger Zusammenarbeit mit der Artenschutzbeauftragten des Landes Steiermark, Mag.<sup>a</sup> Andrea Bund, und der Biologin und Spürhundexpertin Dr.<sup>in</sup> Gabriele Sauseng. Projektgebiet des von Anfang 2016 bis Herbst 2017 laufenden Vorhabens ist die Fläche des Naturparks Südsteiermark (Bezirk Leibnitz, Abb. 1).

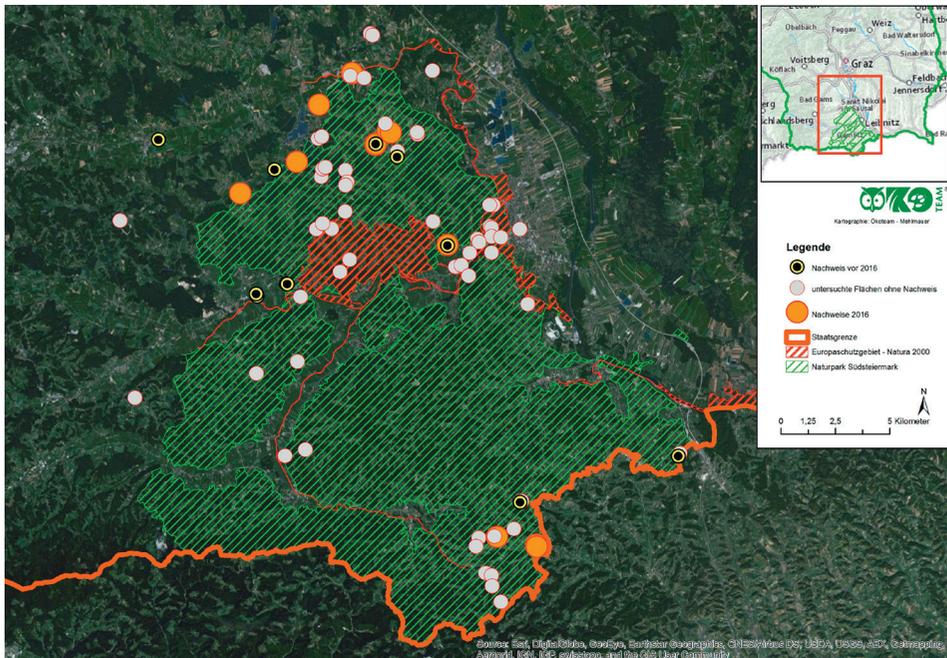
Das Artenschutzprojekt verfolgt die Hauptziele den Wissensstand zur Verbreitung und Lebensraumnutzung der Art im Süden der Steiermark zu verbessern und die Vorkommen zu sichern. Eine Besonderheit ist die Beteiligung der Öffentlichkeit („Wohnt der seltene Juchtenkäfer in Ihrem Obstgarten?“) und insbesondere der GrundeigentümerInnen.

### **Ein Projekt zum Mitmachen**

Über Zeitschriftenartikel, Faltblätter (Abb. 2, Abb. 3), Postkarten und Naturpark-Newsletter-Aussendungen wurden Interessierte aufgefordert, sich bei der „Juchtenkäfer-Hotline“ für einen Betriebsbesuch anzumelden. Die von Andreas Link (Interactive Systems KG) gestaltete Website [www.juchtenkaefer.at](http://www.juchtenkaefer.at) (auch [www.osmoderma.at](http://www.osmoderma.at)) bietet vertiefende Informationen und eine online-Anmeldemöglichkeit.

Vielversprechend ist der persönliche Kontakt der GrundeigentümerInnen mit den ForscherInnen und als Besonderheit der Kontakt zu den faszinierenden Fähigkeiten von Spürhunden („Osmodog“), die darauf trainiert sind, Vorkommen des Käfers olfaktorisch zu detektieren.

Im Jahr 2016 wurden vom Projektteam neben gezielt aufgesuchten Flächen mit hohem Vorkommenspotenzial rund 30 landwirtschaftliche Betriebe, die sich selbstständig nach



**Abb. 1:** Untersuchte Flächen und Fundorte von *Osmoderma eremita* im Projektgebiet Naturpark Südsteiermark und Umgebung. Karte: P. Mehlmauer/ÖKOTEAM.

dem Aufruf angemeldet hatten, besucht. Gemeinsam mit den BewirtschafterInnen wurden alle in Frage kommenden Bäume kontrolliert.

Die Präsenz des Juchtenkäfers wird durch gezielte Nachsuche in zugänglichen Mulmkörpern größerer Bäume überprüft. Dabei wird der Mulm nach Larven, Chitinfragmenten adulter Käfer, lebenden adulten Käfern, leeren Puppenwiegen sowie nach den artcharakteristischen Kotpillen durchsucht (STEGNER 2002). Häufig kann das Vorkommen des Juchtenkäfers nur durch indirekte Nachweise über die Kotpellets der Larven erbracht werden. Viele hundert Obstbäume und sonstige Laubholz-Alt bäume mit entsprechenden Höhlen wurden 2016 kontrolliert – davon konnte nur in 14 Bäumen auf 9 Flächen ein Vorkommen des Juchtenkäfers entdeckt werden (Abb. 1). Wesentlich häufiger wurden in den Streuobstbeständen die Arten *Cetonia aurata* (Goldglänzender Rosenkäfer), *Protaetia cuprea* (Kupfer-Rosenkäfer), *P. lugubris* (Bronzegrüner Rosenkäfer), *Dorcus parallelipedus* (Balkenschröter) und einige Male auch *Aegosoma scabricornis* (Körnerbock) nachgewiesen. Im Jahr 2016 wurden 9 Bäume von 5 landwirtschaftlichen Betrieben durch die sogenannte „Baumprämie“ oder mithilfe anderer freiwilliger Vertragsnaturschutzvereinbarungen gesichert. Für das Stehenlassen des Brutbaumes über einen Zeitraum von 10 Jahren werden einmalig vom Land Steiermark € 200 bezahlt. Jeder Brutbaum bekommt zudem eine Plakette „Hier wohnt der Juchtenkäfer“. Im Jahr 2017 wird vom Naturpark Südsteiermark „Der schönste Juchtenkäfer-Lebensraum“ im Rahmen eines Wettbewerbs prämiert.

### Der Juchtenkäfer – ein Käfergigant

Der Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*) gehört mit einer Körpergröße von bis zu 4 cm zu den Riesen unter den heimischen Insekten. Der Name des Tieres leitet sich von seinem Geruch ab, da es leicht nach Juchtenleder duftet.



Bilder: © ÖPNP/Grünstadt

Der Käfer besiedelt Laubbäume mit Baumhöhlen, in denen auch seine Larven leben – nur selten bekommt man einen ausgewachsenen Käfer zu Gesicht.



Juchtenkäfer-Larven unterschiedlichen Alters in einer Baumhöhle.

### Wie finde ich den Juchtenkäfer?

In der Steiermark lebt der Juchtenkäfer in erster Linie in alten Streuobstwiesen der Südsteiermark. Auch Parks und Alleen mit alten Bäumen werden besiedelt. Die seltene Käferart lebt in Altbäumen mit Höhlungen voller Mulm (Baumerde). Zum Nachweis der Tierart müssen Forscher und Forscherinnen vorsichtig die Baumerde im Inneren von Baumhöhlen nach Larven, Käfern, Überresten von toten Tieren und den typischen Kotpellets durchsuchen.



### Sensation „Osmo-Dog“

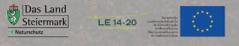
Eine Besonderheit ist das Aufspüren von Juchtenkäfern mit einem speziell trainierten Spürhund („Osmo-Dog“), der im Naturpark Südsteiermark bereits im Einsatz ist.

### Woht der seltene Juchtenkäfer in Ihrem Obstgarten?



### Artenschutzprojekt Juchtenkäfer Steiermark

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



### Das Artenschutzprojekt

Die bedeutendste Gefährdungsursache des seltenen Käfers stellt der Verlust seines natürlichen Lebensraumes dar. Zum Schutz der Art ist es daher wesentlich, große zusammenhängende Obstbaumbestände mit möglichst vielen Höhlenbäumen zu erhalten. Der Juchtenkäfer steht stellvertretend für eine Lebensgemeinschaft weiterer seltener und gefährdeter Tierarten, die ebenfalls in alten Laubbäumen leben. Sein Schutz trägt zum Erhalt eines besonders sensiblen Teils der heimischen Naturvielfalt bei.



BesitzerInnen alter, hohler Obstbäume im Naturpark Südsteiermark und Umgebung sind eingeladen, am Artenschutzprojekt teilzunehmen.

### „Schönster Juchtenkäfer-Lebensraum“

Vielleicht wohnt der seltene Käfer bei Ihnen und Ihr Obstgarten wird als „Schönster Juchtenkäfer-Lebensraum“ prämiert!

### Machen Sie mit!

Melden Sie sich an! ForscherInnen und unser Käfer-Spürhund kommen zu Ihnen.

Sie haben alte Obstbäume mit Baumhöhlen und interessieren sich für Naturschutz?

Wir suchen gemeinsam den seltenen Juchtenkäfer.

Interessieren Sie sich für die Baumprämien? Wir beraten Sie!



### Unser Angebot:

Auf freiwilliger Basis können BewirtschafterInnen von Streuobstwiesen bei Vertragsnaturschutz-Maßnahmen (Baumprämie für Bäume mit Juchtenkäfer-Vorkommen) einsteigen. Gerne beraten wir Sie und machen Ihnen einen Vorschlag.

### Kontaktieren Sie uns auf unserer Juchtenkäfer-Hotline!

Unsere ForscherInnen und Spürhund luma kommen zu Ihnen – finden wir diesen Käfergiganten in Ihrem Obstgarten?

**Melden Sie sich an!**  
**Juchtenkäfer-Hotline ÖKOTEAM:**  
 +43 316 35 16 50  
 office@oekoteam.at  
 www.osmoderma.at



Helge Wolfacher und Johann Wald mit ihrem Käfer-Brustbaum.

Projektteam: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Referat Naturschutz, Artenschutzbeauftragte Mag. Andrea Buntz, Dr. Gabriele Sasing (Spürhund); ÖKOTEAM – Institut für Terrestrialökologie und Naturlandschaftsplanung, Österreichische Entomologische Gesellschaft (ÖEG)

Impressum: ÖKOTEAM & ÖEG, 2016; Fotos: S. Aurenhammer, A. Buntz, C. Kropfisch



Abb. 2: Faltposter Artenschutzprojekt Juchtenkäfer Steiermark, Vorderseite. Abb. 3: Faltposter Artenschutzprojekt Juchtenkäfer Steiermark, Rückseite.



Abb. 4: Logos Förderprojekt.

Aufgrund des bisherigen Erfolges des Projekts und der Dringlichkeit zur Rettung der isolierten Populationen soll im Jahr 2017 das Projekt auf das gesamte potenzielle Verbreitungsgebiet der Art in der Steiermark (insbesondere Weststeiermark, Grenzmuurgebiet, Oststeiermark) ausgedehnt werden.

## Literatur

- ADLBAUER K. 1980: *Anisopla austriaca* HRBST. – neu für die Steiermark, mit weiteren interessanten Angaben zur steirischen Scarabaeidenfauna (Col., Scarabaeidae). – Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark 110: 137–141.
- AUDISIO P., BRUSTEL H., CARPANETO G. M., COLETTI G., MANCINI E., PIATTELLA E., TRIZZINO, M., DUTTO M., ANTONINI G. & DE BIASE A. 2007: Updating the taxonomy and distribution of the European *Osmoderma*, and strategies for their conservation (Coleoptera, Scarabaeidae, Cetoniinae). – Fragmenta entomologica 39(2): 273–290.
- AUDISIO P., BRUSTEL H., CARPANETO G. M., COLETTI G., MANCINI E., TRIZZINO, M., ANTONINI G. & DE BIASE A. 2009: Data on molecular taxonomy and genetic diversification of the European Hermit beetles, a species complex of endangering insects (Coleoptera: Scarabaeidae, Cetoniinae, *Osmoderma*). – Journal of Zoological Systematics and Evolutionary Research 47(1): 88–95.
- FRIESS T., KOMPOSCH C., MAIRHUBER C., PAILL W., MEHLMAUER P. & AURENHAMMER S. 2013: Der Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*) in Kärnten. Vorkommen, Gefährdung und Schutz einer prioritären Käferart der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Carinthia II 203./123: 449–468.
- HOLZER E. & FRIESS T. 2001: Bestandsanalysen und Schutzmaßnahmen für die EU-geschützten Käferarten *Cucujus cinnaberinus* SCOP., *Osmoderma eremita* SCOP., *Lucanus cervus* (L.) und *Cerambyx cerdo* L. (Insecta: Coleoptera) im Natura 2000-Gebiet Feistritzklamm/Herberstein (Steiermark, Österreich). – Entomologica Austriaca 1: 11–14.
- KREISSL E. 1974: Neue Funde von *Osmoderma eremita* SCOP. aus der Steiermark (Ins., Coleoptera, Scarabaeidae) (11. Beitrag zur Kenntnis der Käfer Steiermarks). – Mitteilungen Abteilung Zoologie Landesmuseum Joanneum 3/3: 137–138.
- MITTER H. 2001: Bestandsanalyse und Ökologie der nach FFH-Richtlinie geschützten Käfer in Oberösterreich (Insecta, Coleoptera). – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs 10: 439–448.
- PAILL W. 2005: 1084\* *Osmoderma eremita* (SCOPOLI, 1763). – In: ELLMAUER T. (Projektleitung): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter, Bd. 2. Arten des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Projektbericht im Auftrag der 9 Bundesländer und des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft, S. 340–358.

- PAILL W. & MAIRHUBER C. 2007: Der Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*) im Natura 2000-Gebiet „Demmerkogel“. – Unveröffentlichte Studie im Auftrag des Landes Steiermark, Naturschutz, 28 pp.
- SCHIED J. & KLARICA J. 2015: Kartierung von *Osmoderma eremita* in den Natura 2000 Gebieten Eferdinger Becken und Machland Nord. – Unveröffentlichte Studie im Auftrag des Landes Oberösterreich, Naturschutz, 46 pp.
- SCHWARZ M. & AMBACH J. 2003: Der Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*) in Oberösterreich. – Unveröffentlichte Studie im Auftrag des Landes Oberösterreich, Naturschutz, 29 pp.
- STEGNER J. 2002: Der Eremit, *Osmoderma eremita* (SCOPOLI, 1763) (Col., Scarabaeidae), in Sachsen: Anforderungen an Schutzmaßnahmen für eine prioritäre Art der FFH-Richtlinie. – Entomologische Nachrichten und Berichte 46: 213–238.
- STRAKA U. 2009: Aktuelle Nachweise des Juchtenkäfers *Osmoderma eremita* (SCOPOLI, 1763) (Coleoptera: Scarabaeidae: Cetoniinae) aus Niederösterreich. – Beiträge zur Entomofaunistik 10: 81–92.

### **Anschrift der Verfasser**

Mag. Dr. Thomas Friess, PD Mag. Dr. Werner Holzinger, ÖKOTEAM – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung, Bergmannsgasse 22, 8010 Graz, Österreich.  
E-Mail: friess@oekoteam.at, holzinger@oekoteam.at